

QUINZAINE
DIRECTORS' FORTNIGHT
CANNES 2010



QUINZAINE DES RÉALISATEURS
CANNES

VIER LEBEN

Ein Film von
MICHELANGELO FRAMMARTINO



NEP MARKETING UND DISTRIBUTION PRÄSENTIEREN EINE VIVO FILM ESSENTIAL FILMPRODUKTION INVISIBILE FILM VENTURA FILM PRODUKTION ÜBERDIEHUND RIEBE MICHELANGELO FRAMMARTINO HERSTELLUNGSLEITUNG FRANCESCA ZANZA PRODUKTIONSLEITUNG MARCO SERRECCIA KAMERA ANDREA LOCATELLI AUSSTATTUNG MATTHEW BROUSSARD KOSTÜME GABRIELLA MAZZO SCENARI E BENNI ATRIA MAURIZIO GIROLDO
DIREKTION UND TON DANIEL RIBBARREN IN ZUSAMMENARBEIT MIT BENNI ATRIA MACHING DIE BASIS ANSGAR FRIEDRICH PRODUZENTEN MARCA CONZELLO GREGORIO PRINDESA SUSANNE MARIAN PHILIPPE BODER GABRIELLA MANFIE ELDA GIUDINETTI ANDRÉS PRAZELI PROJEKT AUSGEWÄHLT VON LA TELER - CANNES 2017 MIT UNTERSTÜTZUNG VOM MINISTERO PER I BENI E PER LE ATTIVITÀ CULTURALI - DIREZIONE GENERALE CINEMA TORINOFILMLAB
EUROIMAGES MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG FONDAZIONE CALABRIA FILM COMMISSION - REGIONE CALABRIA IN ZUSAMMENARBEIT MIT ZDF ARTE CINECITTÀ LUCE RSI TELEVISIONE SVIZZERA UNTER MITWIRKUNG VON ADAMAREA FILM CARAVAN PASS IN ZUSAMMENARBEIT MIT ROMA LAZIO FILM COMMISSION UND CRC - CAPITAL REGIONS FOR CINEMA MIT UNTERSTÜTZUNG DER COMUNE DI SERRA SAN BRUNO



www.vier-leben-derfilm.de



VIER LEBEN

(LE QUATTRO VOLTE)

Regie

Michelangelo Frammartino

Drehbuch

Michelangelo Frammartino

Darsteller

Giuseppe Fuda, Bruno Timpano, Nazareno Timpano

Eine Koproduktion von

Vivo Film, Essential Filmproduktion, Invisibile Film, ventura film

Mit Unterstützung von

Medienboard Berlin-Brandenburg, Ministero per i Beni e per le Attività Culturali – Direzione Generale Cinema, TorinoFilmLab, Eurimages, Fondazione Calabria Film Commission – Regione Calabria



In Zusammenarbeit mit

ZDF / arte, Cinecittà Luce, RSI Televisione svizzera

Produzenten

Marta Donzelli, Gregorio Paonessa, Susanne Marian, Philippe Bober, Gabriella Manfrè, Elda Guidinetti, Andres Pfaeffli

Kinostart: 30. Juni 2011

im Verleih von NFP marketing und distribution*
im Vertrieb von Filmwelt Verleihagentur

VIER LEBEN

Festivals:

Berlinale 2011 – Kulinarisches Kino
Festival de Cannes 2010 – La Quinzaine
Filmfest München 2010
Karlov Vary International Film Festival 2010
Era New Horizons International Film Festival, Wroclaw 2010 – International Competition
Sarajewo Film Festival 2010
Motovun Film Festival (Kroatien) 2010
Festival du film de Lama (Korsika) 2010



Auszeichnungen:

European Cinemas Label – Quinzaine des Réalisateurs, Cannes 2010
CineVision Award – Filmfest München 2010
Nastro d'argento speciale – Nastri d'argento 2010
Audience Award, International Film Guide Award – Era New Horizons
International Film Festival, Wroclaw 2010
Special Jury Award, FIPRESCI Preis – Motovun Film Festival (Kroatien) 2010
CICAE Award – Filmfest in Annecy 2010

VIER LEBEN

VERLEIH

NFP marketing & distribution*

Kantstraße 54
10627 Berlin

Tel.: 030 32909 413
Fax: 030 32909 419
www.NFP.de

VERTRIEB

Filmwelt Verleihagentur

Rheinstr. 24
80803 München

Tel: 089 27775217

PRESSEBETREUUNG

boxfish films

Stubbenkammerstraße 4
10437 Berlin

Tel.: 030 44044 751 / -753
Fax: 030 44044 691
info@boxfish-films.de

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial
stehen online für Sie bereit unter
www.filmpresskit.de

Die offizielle Website zum Film finden Sie unter
www.vier-leben-derfilm.de

VIER LEBEN

„In Kalabrien ist die Natur nicht hierarchisch; alle Lebewesen haben eine Seele. Man sieht es, wenn man in die Augen eines Tieres blickt. Man spürt es beim Rauschen einer großen Tanne im Wind. Man hört es, wenn die Holzkohle singt, als hätte sie eine eigene Stimme.“

Michelangelo Frammartino – Regisseur

KURZINHALT

Ein alter Ziegenhirt verbringt die letzten Tage seines Lebens in einem ruhigen mittelalterlichen Dorf. Im tiefsten Süden Italiens hütet er seine Ziegen, an einem Ort, den die meisten Dorfbewohner seit langem verlassen haben. Er ist krank. Seine Medizin ist der Staub vom Kirchenboden, den er jeden Tag mit etwas Wasser trinkt. Als er eines Nachts stirbt, halten seine Ziegen Wache am Sterbebett. Ein Zicklein wird geboren. Wir folgen seinen ersten zaghaften Schritten, sehen, wie es heranwächst bis es kräftig genug ist, um zu weiden. Doch in den Bergen verliert es den Anschluss an die Herde. Das Junge sucht Schutz unter einer majestätischen Tanne, die sich im Bergwind wiegt. Deren Leben wird bestimmt von den Jahreszeiten. Kurze Zeit später liegt die Tanne auf dem Waldboden und ist nur noch das Skelett ihrer selbst. Die Köhler verwandeln sie nach alter Tradition in Holzkohle. Unser Blick verliert sich im Rauch der Asche.

VIER LEBEN ist die poetische Sicht auf den sich immer wiederholenden Kreislauf des Lebens und der Natur. Angesiedelt in der unvergleichlichen Landschaft Kalabriens, zeichnet Regisseur Michelangelo Frammartino das Porträt einer archaischen Welt und offenbart dabei Einblicke in einen zeitlosen Ort und seine ungebrochenen Traditionen.



VIER LEBEN

INHALT

Im Hinterland der süditalienischen Bergregion Kalabrien führt ein alter Ziegenhirt seine Herde entlang längst vergessener Pfade zum Weiden in die Hügel. Jeden Morgen tauscht die Hauswirtschafterin der Kirche eine Handvoll Staub vom Kirchenboden gegen etwas frische Milch des Ziegenhirten. Jeden Abend löst der alte Mann das „magische“ Pulver in Wasser auf und trinkt die Mixtur, um seine Schmerzen zu lindern. Eines Tages verliert er den morgens gegen Ziegenmilch eingetauschten Umschlag im Wald. In dieser Nacht stirbt er, während seine Ziegen Wache an seinem Sterbebett halten. Ein Zicklein wird geboren, wächst heran, wagt seine ersten Schritte in der Natur. Aber es ist langsamer als der Rest der Herde und bleibt zurück. Mitten im Wald fällt es in einen Graben. Unfähig hinaus zu klettern, schreit es nach Hilfe, aber weder der Hirte noch sein Hund hören es. Als es endlich dem Graben entfliehen kann, findet es sich verlassen und allein. Zielloos wandert es herum, bis die Nacht herein bricht. Es stolpert auf einen majestätischen Baum zu, unter dem es Schutz für die Nacht sucht. Im folgenden Frühling fällen die Dorfbewohner diese herausragende Tanne für die jährlich stattfindende „Festa della Pita“, ein jahrhundertealtes traditionelles Fest. Sie sägen ihre Zweige ab und tragen den Stamm zum Dorfplatz, wo er aufgestellt wird. Nachdem die Feierlichkeiten im Dorf beendet sind, wird der Stamm an die örtlichen Köhler verkauft. Von ihnen wird er in Stücke zersägt und für den Bau eines Kohlenmeilers genutzt. Der Meiler, der mit Gras, Moos und Lehm bedeckt ist, wird angezündet und beginnt zu rauchen. Nachdem das Feuer erloschen ist, hat sich die pflanzliche Materie in eine mineralische Materie verwandelt, die spröde und leicht zerbrechlich ist: in Holzkohle.

MICHELANGELO FRAMMARTINO ÜBER DEN FILM

Kalabrien ist ein Land, das eine besondere Faszination ausübt, weil hier archaische Traditionen bis in die heutige Zeit gelebt werden. Die Köhler nutzen seit eh und je die gleichen Methoden für die Verarbeitung der gleichen Materialien. Dieses Land hat mich gelehrt, die Rolle des Menschen aus einer anderen Perspektive zu betrachten, meinen Blick von ihm abzuwenden. Daher stellt sich für mich die Frage: Kann sich das Kino von dem Dogma befreien, dass der Mensch die führende Rolle einnimmt? VIER LEBEN soll uns ermutigen, die Perspektive zu wechseln. Der Film ermöglicht dem Zuschauer, nach der unsichtbaren Verbindung zu suchen, die zwischen seinem eigenen Leben und seiner Umgebung besteht. Zunächst beginnt die Erzählung im traditionellen Sinn, in der der Mensch im Fokus steht. Dann wird die Aufmerksamkeit auf das Umfeld des Menschen gelenkt – auf diejenigen Objekte, die normalerweise Teil der Kulisse sind. Der Mensch rückt in den Hintergrund und das, was zuvor außerhalb des Fokus war, rückt in den Vordergrund. Dadurch wird der Weg frei für eine erfreuliche Entdeckung: Die Tiere, die Pflanzen und das Reich der Mineralien sind mit der gleichen Würde gesegnet wie der Mensch. Ich glaube daran, dass das Kino mehr als jede andere Kunstform die Wechselwirkung dieser Bereiche herausstellen kann. Diese Wechselseitigkeit zu finden, war ein cineastisches und persönliches Abenteuer.

INTERVIEW MIT MICHELANGELO FRAMMARTINO

Ahnenforschung

Ich habe meinen ersten Film *Il Dono* 2003 in Kalabrien gedreht. Ursprünglich stammt meine Familie von dort, und dank meiner vielen Reisen in den vergangenen Jahren habe ich eine tiefe Verbundenheit mit dieser Region im Süden Italiens entwickelt. Meine Freunde empfahlen mir, das kalabrische Hinterland zu besuchen, über das ich nur wenige Erinnerungen von den Reisen in meiner Kindheit hatte. Einer dieser Orte liegt in der Serre, einem bergigen Gebiet in der Provinz Vibo Valentia, der Heimat der Hirten und Köhler. Die Holzkohle wird dort seit Jahrhunderten in der gleichen Art hergestellt, die Handwerkstradition von Generation zu Generation weitergegeben. Was ich sah, faszinierte mich. Und schnell wurde mir klar, ich wollte einen Film darüber zu machen, ohne zu wissen, was das für ein Film sein würde.

Die Zeit, die ich mit den kalabrischen Hirten verbrachte, gab mir die Gelegenheit, Tiere aus der Nähe zu beobachten. Ich bin von der Welt der Tiere fasziniert. Ihre Unwissenheit über die Anwesenheit einer Kamera ließ mich ganz selbstverständlich etwas tun, was ich in meiner Arbeit als Filmemacher schon immer angestrebt hatte: die Grenzen zwischen Dokumentation und Spielfilm zu überschreiten. Ein Freund von mir, Gigi Briglia, der später als Standfotograf am Set arbeitete, hat mir von der „Festa della Pita“ erzählt. Dieses Fest, dessen Ursprung auf die Zeiten der Langobarden in dieser Region zurückgeht, findet jährlich im Dorf Alessandria del Carretto statt. Die Einwohner verlassen das Dorf und gehen in den Wald, wo sie nach einer großen Tanne suchen, diese fällen und zurück ins Dorf tragen. So sind mir ohne bewusstes Zutun meinerseits die vier Bereiche in den Schoss gefallen, die später den Film ausmachen sollten: der Hirte, der den menschlichen Bereich repräsentiert; die Ziegen als tierischer Bereich, die Tanne als pflanzlicher Bereich und die Holzkohle, die, obwohl pflanzlichen Ursprunges, von den Köhlern in mineralische Materie transformiert wird.

Das hat mich an einen Satz erinnert, der Pythagoras zugeschrieben wird, und den ich hier so umschreibe: „Jeder von uns trägt vier Leben in sich, die sich ineinander fügen. Menschen sind Mineralien, weil ihr Skelett aus Salz besteht; der Mensch ist auch pflanzlich, da sein Blut wie Saft fließt; er ist tierisch in dem Maße, wie er mit selbständigem Bewegungsvermögen und Wissen über die Außenwelt ausgestattet ist. Und schließlich ist der Mensch menschlich, weil er die Gaben des Willens und der Vernunft besitzt. Deshalb müssen wir uns viermal selbst erkennen.“ Pythagoras lebte während des 6. Jahrhunderts v. Chr. in Croton, dem heutigen Kalabrien. Seine Schule verbreitete die Lehre über die Metempsychose oder auch Seelenwanderung. Die Legende sagt, dass Pythagoras seine Studenten hinter einem Vorhang stehend unterrichtete. Vor diesem Vorhang sitzend, vergleichbar mit dem heutigen Kino, lernten seine Schüler fünf Jahre lang, seiner Stimme zu folgen und dabei die versteckte Bedeutung der Dinge zu entdecken, die Bedeutung, die hinter dem Schleier liegt, der sie kaschiert. Dieser Schleier mag unsere Sicht trüben, aber er hilft uns auch zu verstehen, dass Bedeutung nicht durch das Sehen erfasst wird. Bedeutung besteht vielmehr aus Ziffern, Seele und Idee. Im Grunde genommen besteht sie aus Staub und Lichtpartikeln, ähnlich der, die wir im Projektorstrahl entdecken, wenn wir uns im Kino nach hinten drehen. Der tiefsitzende animistische Glaube, der sich in diesem Land bis heute behauptet hat, hat sich in seinem Denken verankert.

VIER LEBEN

Pythagoras Einfluss findet sich überall wieder, in Platons Lehren über die „Idee“, in Keplers Himmelsphysik und Galileos geometrischer Theologie bis hin zu Nietzsches Lehren der „ewigen Wiederkunft“ und Einsteins Physik. Pythagoras' Wissen über die östliche Philosophie führte zu seinem Glauben an die Reinkarnation von Seelen. Er glaubte, bereits verschiedene Leben als Tier und Pflanze gelebt zu haben und behauptete, dass die Bedeutung seiner Existenz und der Anderer in der ewigen Wiederkehr eines natürlichen Kreislaufs besteht. Kalabrien ist von der Empfindung dieses Kreislaufs durchdrungen. Jeder, der dort hingehet, kann es aus erster Hand erfahren, ob er Nietzsche gelesen hat oder nicht. In Kalabrien ist die Natur nicht hierarchisch. Alle Lebewesen haben eine Seele. Man sieht es, wenn man in die Augen eines Tieres blickt. Man hört es im Geräusch der Holzkohle, die singt, als hätte sie eine eigene Stimme. Man erlebt es, wenn sich eine große Tanne auf dem Mount Pollino im Wind wiegt.

Ich hätte nie gedacht, dass ich mich jemals mit diesem Thema beschäftigen würde. Es hat einfach ganz langsam Besitz von mir ergriffen. Ich habe mich der Kraft dieses Films ergeben, so wie man sich ergeben würde, wenn man mit dem Beweis eines Mysteriums konfrontiert würde. Der Film wurde mir als ein Geschenk gegeben; ich wollte ihn nicht aufgrund einer zuvor existierenden Idee. Somit bin ich nicht der Schöpfer dieses Films im üblichen Sinne. Ich war einfach der Vermittler zwischen Materie und Form in einem Prozess, ähnlich wie ihn der Arte Povera-Künstler Giuseppe Penone anwendet: ein Bildhauer, der einen Baum in einen Baum meißelt und damit Leben und Form tief aus der inneren Materie heraus durch seine Skulpturen entstehen lässt. Das geschieht durch den Verzicht von Kontrolle.

Der menschliche Aspekt

Ich habe die Bewohner des Ortes wie selbstverständlich in diesen Film integriert. Die Hauptfigur des ersten Kapitels ist ein Ziegenhirte. Danach wird der Mensch in den Hintergrund verbannt, so sehr, dass er letztlich in der Kulisse verschwindet. Deshalb entschied ich auch, die Kleidung der Köhler, die im letzten Kapitel zu sehen sind, in der gleichen Farbe zu halten wie die Kohlenmeiler. Somit ist das einzige menschliche Wesen, das wirklich im Film sichtbar ist, der alte Hirte. Und selbst er gleicht sich optisch seiner Umgebung an. Hirten sind oft Gegenstand von Mutmaßungen der Dorfbewohner. In früheren Zeiten hatten sie nicht das Recht, als Zeuge zu fungieren, da sie zu nah an der tierischen Welt waren, um glaubhaft zu sein. Der Hirte in meinem Film ist eine einsame Figur, die ihren Weg geht und immer wieder die Schwelle des Dorftores überquert, um in die Natur einzutauchen. Sein einziger Kontakt mit der Gemeinschaft findet aufgrund eines ehemals geläufigen aber inzwischen fast vollständig verschwundenen Glaubens im kalabrischen Hinterland statt: der Glaube, dass der Staub des Kirchenbodens therapeutische Eigenschaften hat. Er wurde nicht nur kranken Menschen und Tieren verabreicht, sondern auch zum Düngen der Erde genutzt. Dieser alte Hirte glaubt an die magische Kraft des Staubes. Er bekommt ihn von der Hauswirtschafterin der Kirche im Tausch gegen eine Flasche Milch. Am Abend löst er den Staub in Wasser auf und trinkt ihn wie Medizin. Das Interessante an diesem Tausch ist, dass über diesem Handel der Hauch von Geheimnis und Verschwiegenheit liegt. Beide, der Hirte und die Hauswirtschafterin wissen, dass dieser heidnische Glaube in ihrem christlichen Umfeld nicht gern gesehen wird.



VIER LEBEN

Seelenwanderung

Eines Abends hat der alte Ziegenhirte kein „magisches“ Pulver mehr und versucht vergeblich, welches zu beschaffen. Hilflos und entmutigt kehrt er zurück nach Hause und geht schlafen. Am nächsten Morgen erfahren wir, dass er im Schlaf gestorben ist. Der Tod des alten Mannes markiert das Ende der ersten Episode und den Beginn der zweiten. Seine Herde hat sich an seinem Bett versammelt, um Nachtwache während seines Sterbens zu halten. Das Letzte, was der Hirte sieht, bevor er die Welt der Lebenden verlässt, ist eine seiner Ziegen. Somit beginnt das zweite Kapitel mit seiner Seelenwanderung. Und zwar mit der Geburt eines jungen Zickleins, einem ergreifenden Moment, den ich glücklicherweise selbst einmal miterleben konnte. Die Geschichte setzt sich fort, als dieses Junge, das gerade lernt auf seinen eigenen Füßen zu stehen, von der Herde verlassen wird. Es verläuft sich im Wald und sucht Schutz unter einem Baum. Die zweite Episode endet genauso wie die erste, mit einer Seelenwanderung. Die große Tanne (eine seltene Art in Kalabrien), unter dem das Junge Schutz gefunden hat, wird die zentrale Figur des dritten Kapitels, in der die „Festa della Pita“ stattfindet. Der Kult um den Baum ist eine weitere heidnische Tradition, die in dieser christlichen Gemeinschaft überlebt hat. Jedes Jahr versucht der Gemeindepriester von Alessandria del Carretto diese Tradition in das christliche Ritual zu integrieren, ohne Erfolg. In früheren Zeiten wurden Ziegen hoch in den Baum gebunden und dann wurde von unten auf sie geschossen, um sie zu töten. Blut spritzte überall hin und verteilte sich auf die Anwesenden in diesem intensiven und farbenfrohen Fruchtbarkeitsritual. Am Ende der Feierlichkeiten wurde der Baum an die Köhler aus dem Gebirgsgebiet der Serre verkauft, auf die wir schon einen Blick im Prolog werfen konnten. Das vierte und letzte Kapitel beginnt hier. Der Stamm ist in große Stücke zerlegt worden, welche die Köhler zu ihren Arbeitsplätzen tragen. Ihre Aufgabe ist, die Verwandlung dieses lebenden pflanzlichen Materials in mineralische Materie. Der langsame Prozess, wie sich Form und Materie verändern, ist meiner Meinung nach einer der intensivsten Momente des Films. Es ist der Triumph der Materie über das Objekt, das nicht stirbt, sondern kontinuierlich transformiert wird. Diese vier Episoden sind nicht mit Überschriften versehen, in der Hoffnung, dass die Gesamtheit des Films lauter spricht als seine Bestandteile. Seine Gesamtheit basiert auf der Präsenz eines unsichtbaren Protagonisten: einem Geist, der alle vier dieser Materiekörper bewohnt und durch das Passieren eines Zustandes in den anderen, von einem Bereich in den anderen, den ganzen Film zusammenhält.

Inszenierung

Eines der grundlegenden Themen des Films ist die Beziehung zwischen Figur und Umfeld. In unserer Kultur steht der Mensch im Mittelpunkt des Universums und alle anderen Lebewesen sind in den Hintergrund gedrängt. Diese Tatsache lässt sich am Film eindrücklicher als an irgendeiner anderen Kunstform beweisen. Tatsächlich ist die technische Sprache vollkommen um die menschliche Figur im Bild strukturiert. Ein Close-up ist ein Gesicht in Nahaufnahme. Ein extremes Close-up zeigt nur Augen, Nase und Mund. Eine amerikanische Einstellung zeigt den Körper von den Knien aufwärts. Sogar eine lange Einstellung wird durch die winzige Präsenz eines Menschen in der Landschaft definiert. Mich interessierte ein ausgewogenes Verhältnis zwischen menschlicher Figur, Vegetation und anderer Objekte. Am Anfang der ersten Episode steht der Ziegenhirt im Mittelpunkt, während die Tiere den Hintergrund besetzen. An einer Stelle verbindet sich der Vordergrund mit dem Hintergrund

VIER LEBEN

und die Tiere werden zu Hauptfiguren. Den Übergängen von einer Episode zur nächsten sind Momente vorangestellt, in denen Menschen, die bis dahin mit dem Hintergrund verschmolzen waren, beginnen, sich von der Kulisse zu lösen und sich in den Vordergrund bewegen, klanglich oder visuell. Ich habe versucht zu vermeiden, dass Figuren seitlich des Bildausschnitts ein- oder austreten. Ich wollte, dass sie direkt aus dem Zentrum der Aufnahme erscheinen: Menschen kommen und gehen durch Türrahmen, das junge Zicklein taucht aus dem Mutterleib auf, der alte Hirte und seine Herde verschwinden hinter einem Hügel aus dem Bild. Ich mag die Idee, dass aus Bildern Figuren werden, ähnlich wie in dem 45-Sekunden Film der Brüder Lumière Arbeiter, die Fabrik Lumière verlassend. Dies reduziert die Trennung zwischen Innen und Außen, zwischen dem, was im und außerhalb des Blickfeldes liegt. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, mitten ins Geschehen einzutauchen ohne dass eine Bildbegrenzung die Sichtweise definiert. Das wiederholt sich ständig und bietet die Bühne für die komplexesten Momente des Films.

Es gibt z.B. eine Aufnahme des Tores von S. Antonio, dem zweiten Eingang des Dorfes von Caulonia, der sich zur ländlichen Gegend öffnet und eigentlich nur von den Dorfbewohnern genutzt wird. Ich habe es in einer einzigen langen Einstellung gefilmt, mit einer sehr kurzen Brennweite, einer 16 mm Linse. In dieser Szene erkennt man ein Haus. Bevor es verputzt wurde, bestand es aus dem gleichen grob gehauenen Stein, aus dem der Torbogen gebaut ist. Erst später fanden wir heraus, dass dies das Haus des Hirten ist. Aber diese Tatsache war nicht annähernd so bedeutend wie die Position des Hauses: es steht auf der Grenzlinie zwischen dem Dorf und der ländlichen Umgebung. Wie der Hirte gehört es zur Gemeinde und ist doch von ihr ausgeschlossen. Es ist zu dicht am Dorf, als dass es die Tiere mögen könnten und zu sehr von der Anwesenheit der Tiere geprägt, als dass es ins Dorf integriert werden könnte.

Musik

Meine Absicht war, mit der Filmmusik die Zusammenhänge und Übergänge dieser vier Leben zu verstärken. Während der Tonmischung habe ich Elemente hinzugefügt, die wie Echos die verschiedenen Momente des Filmes verbinden. Ich wollte dem Zuschauer den Eindruck vermitteln, dass der Ton im Hintergrund der Bilder entsteht, ähnlich wie beim pythagoreischen Unterricht, wo der Lehrer hinter einem Vorhang stand und lehrte. Der Ton gibt dem Bild seine tiefgründige Bedeutung, aber sein Geheimnis bleibt hinter der Leinwand verborgen.

Interview zusammengestellt durch Eugenio Renzi

KALABRIEN AM SCHEIDEWEG

Im antiken Zeitalter als Bruttium gegründet, ist die Region im Süden Italiens – auf der Spitze der italienischen Halbinsel unterhalb Neapels gelegen – ein Ort voller Widersprüche. Kalabrien ist die ärmste Region Italiens und eine der am meisten Not leidenden in Europa, aber auch eine Gegend, in der Land und Leute Tradition und Großzügigkeit ausstrahlen. Während des 5. und 6. Jahrhunderts v. Chr. gehörten die jetzigen kalabrischen Städte der Region Sybaris, Crotona und Locri zu den wichtigsten Städten der Magna Graecia (Anm. lateinisch für „großes Griechenland“), jenen Siedlungen, die durch die Griechen erschaffen wurden und die hellenistische Kultur nach Süditalien brachten. Eine Wiege der Zivilisation, die heute in Zeit, Raum und Erinnerung verloren scheint. Als die Römer im 3. Jahrhundert v. Chr. die Region eroberten, wurde Kalabrien zur fruchtbaren Kornkammer des römischen Imperiums. Die Auswirkungen der römischen Herrschaft waren verheerend, der Verfall setzte sich über viele Jahrhunderte, vom Byzantinismus bis zur napoleonischen Ära und anschließenden Zweiten Restauration unter den Bourbonen fort. Mit der Schaffung der italienischen Einheit im Jahre 1861 begann ein langer und schwieriger Prozess der Integration Kalabriens in den Rest des Landes, der heute noch fort dauert. Auf der Suche nach fruchtbarerem Land verließen viele Kalabrier die Region. Von 1880 bis 1925 verließ jedes Jahr ein Prozent der Bevölkerung die Region und kehrte niemals zurück. Eine weitere Auswanderungswelle begann nach dem Zweiten Weltkrieg, als geschätzte 2,3 Millionen Menschen Kalabrien verließen. Im 20. Jahrhundert bildete sich weltweit eine große kalabrische Diaspora, die sich über Europa, Australien und den amerikanischen Kontinent verbreitete. Kalabrien kämpft heute noch gegen anhaltende Probleme wie wirtschaftliche Rückständigkeit, Arbeitslosigkeit und den großen Einfluss der 'Ndrangheta', eine der gewalttätigsten und mächtigsten kriminellen Organisationen der Welt. Doch die Region sollte nicht auf die klassischen Klischees zu Süditalien reduziert werden. Während die größeren Städte über angesehene Universitäten und Museen verfügen und ein intensives kulturelles Leben pflegen, bieten Kalabriens Kleinstädte ein seltenes Fenster in die Vergangenheit. In diesen Orten gibt es jedoch die starke Identität der Menschen, die mit den oben genannten Problemen tagein tagaus leben. Menschen, für die Gemeinschaft und Stolz ein Ersatz für fehlenden materiellen Wohlstand bedeutet.

VIER LEBEN wäre ohne die Hilfe der vielen Kalabrier, die Michelangelo Frammartino und sein Filmteam unterstützt haben, nie zustande gekommen. Obwohl die Globalisierung in vielen Teilen der Welt zu einer Vereinheitlichung und zum Massenkonsum führt, bewahrt sich Kalabrien eine tiefe Verbundenheit zu seinen Wurzeln und beschützt sein Erbe aus Traditionen, Kultur und Identität als Teil des täglichen Lebens. Kalabrien ist unvergleichlich, ein Land von extremer Härte und unberührter natürlicher Schönheit, die nebeneinander existieren.

VIER LEBEN

STAB

MICHELANGELO FRAMMARTINO – Drehbuch und Regie

Michelangelo Frammartino wurde 1968 in Mailand geboren. Im Jahr 1991 beginnt er seine Ausbildung im Bereich Architektur an der Politecnico di Milano und entwickelt dort seine Leidenschaft für die Beziehung zwischen physikalischem Raum und Bildsprache sowohl in der Fotografie, im Video als auch im Film. Er erstellt verschiedene Videoinstallationen (*The Eye and the spirit*, *The house of the sleeping beauties*, *Film*) und nimmt an Projekten des „Studio Azzurro“ teil. Während seines Studiums produziert er eine Reihe von Kurzfilmen und verschiedene Kunstprojekte. Er wird regelmäßig zu Vorträgen an Universitäten eingeladen und doziert im Rahmen von Lehraufträgen über die Beziehung von jungem Publikum zu Fernsehbildern. Diese Arbeit inspiriert seine Videoinstallationen, die 1997 während der ersten Veranstaltung der „Generazione Media“ in Mailand gezeigt werden. Er nimmt regelmäßig an Konferenzen über die technologischen Möglichkeiten im Bereich der Kunst teil und leitet Workshops am Europäischen Institut für Design, Mailand. Michelangelo Frammartino unterrichtet Bildsprache und -technik an der ENFAP Lombardia sowie Filmsprache und Grundlagen des Drehbuchschreibens am CINELIFE. Seit 2005 unterrichtet er an der Universität von Bergamo. Sein Regiedebüt gibt er 2003 mit seinem ersten Spielfilm *Il Dono*, der verschiedene Preise auf internationalen Filmfestivals erhält. VIER LEBEN ist sein zweiter Spielfilm. VIER LEBEN wurde beim Festival de Cannes 2010 in der Reihe *La Quinzaine* präsentiert sowie auf der Berlinale 2011 in der Reihe *Kulinarisches Kino*.

Filmografie

2010	VIER LEBEN (Le quattro volte)	Regie, Buch
2003	Il Dono	Regie, Buch

PRODUKTION

Vivo Film

Vivo Film ist eine unabhängige Produktionsfirma für Dokumentar- und Arthouse-Filme, die 2004 durch Gregorio Paonessa und Marta Donzelli gegründet wurde. Seit ihrem Bestehen wurden Filme von Vivo Film regelmäßig zu wichtigen Festivals eingeladen, so u.a. erhielt 2007 *Il mio paese* von Daniele Vicar den David di Donatello-Preis als Bester Dokumentarfilm. Ebenfalls in 2007 wurde der Film *Imatra* von Corso Salani mit dem Spezialpreis der Jury im Wettbewerb „Cineasti del presente“ in Locarno ausgezeichnet. Zu den neueren Produktionen gehören *Mirna* von Corso Salani, uraufgeführt beim Locarno Film Festival 2009. Im gleichen Jahr wurde *The mirror* des kanadischen Regisseurs David Christensen in Locarno und danach auf der IDFA in Amsterdam und in Toronto vorgestellt. Eine erste Version des Dokumentarfilms *L'aquila bella me* über das Erdbeben von L'Aquila der jungen Regisseure Pietro Pelliccione und Mauro Rubeo wurde 2009 auf dem Filmfestival in Rom gezeigt.



VIER LEBEN

Essential Filmproduktion

Essential Filmproduktion wurde 1997 in Berlin durch Philippe Bober als Produktionsbereich des Weltvertriebs Coproduction Office mit dem Ziel gegründet, Regietalente zu entdecken, zu produzieren und zu vermarkten. Essential Filmproduktion, geleitet durch Susanne Marian, hat Filme von Jessica Hausner (*Lovely Rita, Hotel, Lourdes*), Roy Andersson (*Songs from the second floor, You, The Living*) und Shirin Neshat (*Women Without Men*) co-produziert.

Invisibile Film

Invisibile Film wurde 2006 in Mailand mit der Zielsetzung gegründet, Independent Filme zu produzieren. Das erste Projekt war Giovanni Madernas dritter Spielfilm *Schopenhauer*. Während der vier Jahre ihres Bestehens hat die Produktionsfirma Invisibile Film fünf Kurz-, zehn Dokumentar- und zwei Spielfilme produziert, immer mit dem Bestreben, die Vorstellungen des Regisseurs angemessen umzusetzen und dabei gleichzeitig eine Balance zwischen Kunst und Filmindustrie herzustellen. Mit Mitteln neuer Finanzierungsmodelle und marketingstarker Netzwerke strebt Invisibile Film die Produktion von qualitativ hochwertigen und intelligenten Filmen für ein lebendiges und weit gefächertes Publikum an.

ventura film

Seit ihrer Gründung 1991 produziert die ventura film hauptsächlich in Zusammenarbeit mit europäischen Partnern Filme, die neue Wege gehen und Grenzen in Form und Inhalt überschreiten. Neueste Produktionen sind unter anderem *Gatekeepers of war* von Zijad Ibrahimovic (IDFA 2009), *Juventude em march* von Pedro Costa (Wettbewerbsfilm in Cannes 2006), *Volevo solo vivere* von Mimmo Calopresti (Wettbewerb – außer Konkurrenz, Cannes 2006), und *Into great silence* von Philip Groening (Spezialpreis der Jury, Sundance 2005).



VIER LEBEN

STAB

Regie	Michelangelo Frammartino
Drehbuch	Michelangelo Frammartino
Kamera	Andrea Locatelli
Produktionsdesign	Matthew Broussard
Sound Design	Daniel Iribarren
Musik	Paolo Benvenuti
Sound Mix	Ansgar Frerich / DIE BASIS Berlin
Schnitt	Benni Atria, Maurizio Grillo
Kostüme	Gabriella Maiolo

Eine Koproduktion von Vivo Film, Essential Filmproduktion, Invisibile Film, ventura film.

Gefördert durch Ministero per i Beni e per le Attività Culturali – Direzione Generale Cinema, TorinoFilmLab 2008, Eurimages, Medienboard Berlin-Brandenburg, Fondazione Calabria Film Commission – Regione Calabria

In Zusammenarbeit mit: ZDF / arte, Cinecittà Luce, RSI Televisione svizzera

TECHNISCHE ANGABEN

Länge: 88 Minuten

Format Breitwand 1:1.85

Ton: Dolby SRD